

Magische Linien und reine Musik

Masters of Turbosilence zu Gast im E-Werk

VON FRANCISCO PUJILULA

ESCHWEGE. In doppelter Hinsicht ein besonderes Konzert: Es fand an diesem Mittwochabend nach kurzfristiger Ankündigung statt – und es war ein faszinierendes Experiment. Die „Masters of Turbosilence“ veranstalteten in diesem „Konzert außer der Reihe“ des Jazzclubs Eschwege einen fantastischen Abend, den die etwa dreißig Jazzfans im E-Werk nicht so leicht vergessen werden. Angeführt von Ekkehard Jost, einem hervorragenden Baritonsaxofonisten, der auch die meisten Stücke dieses Abends komponiert hat, kamen vier weitere echte „Masters“ ihrer Instrumente: Reiner Winterschladen an der Trompete, Detlef Landeck an der Posaune, Kubi Kubach am Kontrabass und Zan Johnson am Schlagzeug.

Es wurde Jazz im weitesten Sinne des Wortes gespielt, nämlich eine ganz besondere Art von Free Jazz, der sich oft wie reine „Neue Musik“ anhörte. Denn der Musiktheoretiker Jost, der auch viele musikwissenschaftliche Bücher veröffentlicht hat, hat in seinen Kompositionen die ganze Palette seiner Erfahrung mit Jazz und allgemein mit der „Neuen Musik“ hineingebracht. Und so sind großartige

Werke entstanden, die von allen fünf Musikern großartig interpretiert wurden.

Schon das erste Stück des Abends, mit einem Kontrabass-Solo, von Kubach mit dem Bogen exzellent gespielt, stimmte die Zuhörer ein auf einen besonderen Abend. Und was folgte, war eine Anhäufung von tollen Interpretationen von allen zusammen und von jedem Bandmitglied in herrlichen Soli. Landeck und Winterschladen spielten mit magischen Linien die ganzen Ausdrucksmöglichkeiten ihrer Instrumente, Kubach begeisterte mit seinen Soli und mit exzellenter Begleitarbeit und auch Johnson begeisterte mit der Ausgewogenheit des Spiels. Und der bald 80-jährige Jost: Seine Interpretationen fesselten durch die Schönheit und Ebenmäßigkeit des Klanges – und als Moderator des Abends zeigte er sich als meisterhafter Unterhalter.

Besonders erwähnt werden muss das Stück „Der Streichholzhändler“, benannt nach einem erschütternden Gemälde von Otto Dix: ein dramatisches Stück, das mit Zitaten aus der Zeit die Atmosphäre der Weimarer Republik einfing.

Wirklich ein unvergesslicher Abend.



Führte die Masters of Turbosilence im E-Werk an: Baritonsaxofonist Ekkehardt Jost.

Foto: Pujilula